

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheede, Dingden, Viedern und Werth

48. Jahrgang

Mittwoch, 12. März 1919

Nummer 59

Unsere Volksernährung.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 10. März. Trotz der Tagesordnung, die alle Welt interessiert, ist das Haus nur schwach besucht, und unter den Abgeordneten fehlt der Montag die üblichen Läden, ebenso wie auf den Galerien. Interpellation Müller-Bräunlein, Groeber und Payer über die Sicherstellung der Ernährung des Volkes und Interpellation Krüft und Heine über die Gefährdung der Ernte 1919, das ist der Inhalt dieses Nachmittags, innerhalb dessen die Geister wach werden. Der Abgeordnete Peterfen-Hamburg begründet die Interpellation für die Demokraten, Dr. Semler für die Deutsch-Nationalen, Abg. Dulsche, der Hofbesitzer aus dem Hannoverischen, für die Deutsche Volkspartei, der erstere als Leiter des Versorgungsamtes seiner Vaterstadt, der in gleicher Weise den Produzenten wie den Konsumenten gerecht zu werden versucht und es auch wird. Ein Wort an das Ausland: Lächelt uns jetzt das Ausland in unserer Not allein, dann über seine Saumlosigkeit oder gewollte Hartnäckigkeit alles Unheil! Abg. Semler tritt als Mann der Landwirtschaft auf, er singt das hohe Lied der Landwirtschaft, die alles getan hätte, was in ihren Kräften gestanden habe, und die hätte mehr an können, wenn ihren Produktionsbedingungen mehr Rechnung getragen worden wäre. Die Landwirtschaft sei in diesem Zeitwirrwarr nur noch der ruhende Pol in der Erschütterung. Der neue Minister Robert Schmidt hat tiefe Sorgen vor allem wegen der politischen Verhältnisse in unserem Innern, die uns nicht gestatten, zu arbeiten und zu produzieren, weil wir keine Kohlen, kein Rast, kein Eisen haben. Darum bekommen wir auch nichts an Lebensmitteln ins Land hinein. Jeder Streik in dieser Zeit legt uns schärfere Entbehnungen auf. Die Unabhängigen schweigen, schweigen auch noch, als Schmidt ganz deutlich wird und seine Worte geradezu auf sie zukommen. Die Sicherstellung der Großstädte mit Nahrungsmitteln ist nicht mehr zu garantieren, wenn die Arbeiter nicht zur Ruhe kommen. Unsere Vorräte reichen nicht aus bis zur nächsten Ernte, und das Ende steht vor der Tür, wenn in diesem Augenblick nicht noch Rettung wird. Aber wo? Eine umfassende Einschränkung ist unmöglich. Und der Verband? Unsere Not ist groß, aber das Herz ist hart, trotzdem: Betteln werden wir auch jetzt nicht.

Dann spricht der Deutsche Volksparteiler Dulsche, der Mann der Praxis. Auch er fordert, daß wenn man auch die Kriegswirtschaft für Brot, Fleisch und Fett beibehalten wolle, man noch den Handel für Gemüse, Obst, Eier usw. freigeben solle. Zwischen durch begründet der deutsch-nationale Abgeordnete Sahlmer die Aufgabe des Ausschusses für Volkswirtschaft und über den Arbeitsmarkt in der Landwirtschaft. Der fröh. Ernährungsminister Wurm von den Unabhängigen greift weiter in die Debatte ein. Während seiner Ausführungen kreist das Haus in Zorn und Entrüstung auf. Der Vorkämpfer des Massenmordes ergreift alle menschlich empfindenden Herzen. Nur die um Haase herum haben auch heute noch die Frechheit, für die Schändlichkeit abschwächende Entschuldigungen zu finden. Schande über sie!

Aus der Debatte haben wir hervor die lehrreichen Ausführungen des

Reichsernährungsministers Schmidt:

Die Frage der Interpellanten, ob unsere Ernährung bis zum nächsten Wirtschaftsjahr ausreicht, muß ich verneinen. (Hört! hört!) Was soll nun geschehen, um den Fehlbetrag zu decken? Es gibt zwei Wege: Einmal können die Raten noch weiter herabgesetzt werden; das aber wird nicht möglich sein, denn die Lebensmittelpreise sind schon so niedrig, daß eine weitere Herabsetzung nicht möglich ist. (Allgemeine Zustimmung.) Es bleibt also nur übrig, den Fehlbetrag durch Einfuhr von Ausland zu decken. Im deutschen Volke, und gerade in der Arbeiterklasse

war vielfach der Glaube verbreitet, daß der letztere Gegner sofort nach Inkrafttreten des Waffenstillstandes das Kampfmittel der Blockade aufheben würde. Diese Hoffnung ist trügerisch gewesen. Aber ich will nicht neue Klagen erheben und nicht den Eindruck erwecken, als ob das deutsche Volk als Bettler vor der Tür der Entente stehen müsse. (Sehr gut!) Auch in seinen Leiden und in seiner bittersten Not hat unser Volk Anspruch auf volle Gerechtigkeit. (Beifall.) Leider sind Haß und Leidenschaft so entfesselt, daß die Stimmen der Vernunft ersticht werden und daß der Appell an Menschlichkeit und Gerechtigkeit verhallt wie die Stimme des Predigers in der Wüste. Alles spricht dafür, daß der Wirtschaftskampf auch nach Kriegsende mit aller Schärfe fortgesetzt werden soll. (Hört! hört!) Die englischen schwarzen Rissen sind erst jüngst durch die Namen der holländischen Firmen erweitert worden, die mit deutschen Häfen Handel getrieben haben. (Hört! hört!) Norwegen verfügt über einen ungeheuren Fischreichtum, aber es darf ihn nicht nach Deutschland ausführen. (Hört! hört!) Millionenworte gehen zugrunde, weil rücksichtslos die Anordnung durchgeführt wird, daß ohne Zustimmung der Entente nichts nach Deutschland ausgeführt werden darf. (Hört! hört!) Auch Unarm darf nichts mehr nach Deutschland ausführen. Die letzten Verhandlungen mit der Entente in Spa haben zu einem Abbruch geführt, weil die Entente die Indienststellung der deutschen Handelsflotte einschränken wollte. (Hört! hört!) In den nächsten sechs Monaten deutsche Werften verlassen, gefordert hat, ohne als Gegenleistung eine Sicherung der deutschen Volksernährung zu übernehmen. Wir haben diese Forderung der Entente abgelehnt und müssen den weiteren Verlauf der Angelegenheit abwarten. Damit bleibt die Frage, was zur Deckung des Fehlbetrages bis zur nächsten Ernte geschehen soll, in der Schwebe. Aber ich habe, so schwer es mir wurde, mich dem Standpunkt unserer Vertreter in Spa angeschlossen. (Sehr richtig!) Trotz alledem fühle ich mich nicht so schlimm mit unserer Ernährung, wenn uns nicht durch sinnlose Streiks und politische Unruhen die Einfuhrmöglichkeiten aus dem neutralen und sogar aus dem feindlichen Ausland unterbunden worden wären. (Leb! Hört! hört!) Wir hätten unserem Volke manderlei Erleichterung schaffen können, wir hätten Lebensmittel in nicht geringem Umfang — Reis, Öl, Milch, Fleisch und Süßfrüchte — einführen können, wenn wir die nötigen Kompensationen dafür hätten bieten können, und zwar Kohle, Rast und Eisen. (Hört! hört!) Weil wir Kohle, Rast und Eisen aber nicht bieten konnten, sind uns diese

Lebensmittel vor der Nase weggeschmuggelt worden.

(Lebhaftes Hört! hört! Bewegung. Zurufe: Die Schuld der Unabhängigen!) Das Verkehrswesen liegt darnieder, die Kohlenversorgung ruht auf ganz schwankenden Grundlagen. Das Ausland will aber nicht unser entwertetes Geld, es will unsere Erzeugnisse. Gerade deshalb trifft uns diese Art der politischen Agitation hart, und ich frage mich vergeblich: Sehen denn unsere Arbeiter nicht, daß in der jetzigen Zeit jeder Streik wachsende Härten auferlegt, und daß sie selbst am schwersten darunter leiden müssen? (Zustimmung.) Nach jedem Streik kommen Arbeiter zu mir und fordern stärkere Belieferung mit Lebensmitteln, nachdem sie mir vorher die Zahlungsmittel: Kohle, Rast und Eisen aus der Hand geschlagen haben. (Hört! hört! und Bewegung.) Auch die Verteilung der vorhandenen Lebensmittel wird immer mehr in Frage gestellt. (Hört! hört!) Verbrechen, wie ich weiß, daß der Eisenbahnverkehr durch Streiks unterbrochen worden. (Hört! hört!) Wenn dieser Zustand andauert, so weiß ich nicht mehr, wie ich die Versorgung der Großstädte regeln soll. (Hört! hört!) Ich sage es vor aller Öffentlichkeit, daß ich die Verantwortung für die Ernährung der Städte nicht mehr überneh-

men kann, wenn auf der anderen Seite nicht endlich Vernunft und Einsicht zurückkehren. (Erneutes Hört! hört! und Bewegung.) Wollen sich unsere Arbeiter denn nicht endlich aufrufen und sich von dieser Gewalttätigkeit befreien? Schwere Sorgen macht auch die Ernährung des besetzten linksrheinischen Gebietes, da die Lebensmitteltransporte einfach ausgeraubt werden. Man wundert sich über den vielen Zucker im Schleichhandel. Im Dezember sind allein während des Transportes 4500 Zentner Zucker gestohlen worden. (Hört! hört!) Ich sehe ein Menschenalter in der Arbeiterbewegung und habe den Zeitpunkt herbeigesehnt, wo sie sich schäpperisch betätigen könnte. Aber ich sehe heute zu meinem Leidwesen, daß gerade die einen unheilvollen Einfluß ausüben, die bisher abseits gestanden haben von der ruhigen zielbewußten Arbeit der Gewerkschaften, daß Leute die Führung an sich reißen, die nicht aufbauen, sondern zertrümmern. (Sehr wahr!) Das ist eine Verleumdung an unsern Volke. Diese Kreise müssen umkehren, wenn sie nicht Verbrecher sind. (Lebhaftes Zustimmung, Zurufe: Sie sind es!) Mit unserm jämmerlichen Ernährungszustand war die Fortsetzung des Krieges nicht mehr möglich. Die einzige Hoffnung war, daß die Beendigung des Krieges uns die Einfuhr wieder eröffnete. Der

Schleichhandel

ließ sich wirksam nur bekämpfen, wenn die Nationen so hoch gesetzt werden könnten, daß das Interesse am Schleichhandel fortfällt. Das kann ich leider nicht, darum kann ich auf die Zwangswirtschaft nicht verzichten. Selbst die scharfen Strafen konnten den Schleichhandel nicht ausrotten. Meine Hoffnung, daß die Bauern- und Landarbeiterräte uns wieder zu geordneten Verhältnissen in der Erfassung der Lebensmittel verhelfen würden, ist leider enttäuscht; einige Bauern- und Landarbeiterräte haben ihre Aufgabe richtig erfüllt. Aber gerade die Mehrzahl hat sich die Aufgabe gestellt, nichts mehr abzuliefern, sondern nach freiem Ermessen zu schalten und zu walten. Jeder Streik der ländlichen Arbeiter ist jetzt ein Verbrechen an der Nation, aber kein geringeres Verbrechen ist es, wenn den Landwirten gesagt wird: Ihr könnt auch streiken. Das sind die Spartaufstände im Bund der Landwirte, und sie sind verantwortlich für das, was daraus entsteht. (Große Unruhe.) Ich muß leider die Diskussionen auf den Stand vor der letzten Erhöhung wieder herabsetzen. Ohne die maßlosen Schwarzschlagungen wären wir vielleicht nicht dazu gekommen.

Einleuten der Entente.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Rotterdam, 8. März. Der amerikanische Pressedienst meldet dröhnend: Der Rat der Großmächte unternahm heute eine Aktion, um die ziemlich akute Situation zu erleichtern, die durch die Unterbrechungen der Verhandlungen in Spa hervorgerufen wurde. Eine endgültige Aktion ist auf morgen vertagt worden; aber inzwischen haben Lloyd George, Clemenceau und Oberst House eine Entschliebung gebilligt, die Lord Robert Cecil entworfen hat, um die Angelegenheit wieder in Ordnung zu bringen. Diese Entschliebung sieht eine Auslieferung der Schiffe gegen Versorgung Deutschlands bis zur Ernte vor. Zahlung soll in Kohle, Pottasche, Nitraten und anderen Produkten, welche Deutschland hat und welche die Alliierten brauchen, erfolgen. Ein Einverständnis ist zwischen den englischen, französischen und amerikanischen Mitgliedern erreicht worden, so daß die Erwartung gerechtfertigt ist, daß der oberste Rat morgen die Vereinbarung endgültig beschließen wird und die Verhandlungen in Spa wieder aufgenommen werden können.

Wiederaufnahme der Lebensmittelverhandlungen.

WTB. Berlin, 10. März. Marshall Joseph hat am 10. März folgende Note der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa übergeben lassen:

„Die alliierten Regierungen haben beschlossen, daß ihre Vertreter in beschränkter Anzahl unter dem Vorsitz von Admiral Wemyss im Brill am Donnerstag, den 13. März, mit den Vertretern der deutschen Regierung zusammentreffen werden, um ihre Entscheidungen zu übermitteln bezüglich der deutschen Handelsflotte, der Lebensmittelversorgung Deutschlands und um die damit zusammenhängenden Finanzfragen zu regeln. Die Stunde des Zusammentritts wird später festgelegt werden. Es wird gebeten, die deutsche Delegation eilig zu benachrichtigen.“

Die deutsche Delegation reist Dienstag abend von Berlin über Spa nach Brüssel ab.

WTB. Berlin, 10. März. Ein von der Hamburger Seewarte ausgemommener amerikanischer Kaperspruch aus Paris besagt, daß Deutschland, falls es seine Handelsflotte ausliefere, sofort 250 000 Tonnen Lebensmittel monatlich erhalten.

WTB. Berlin, 10. März. Die „Postische Zeitung“ teilt ein Telegramm des Pariser amerikanischen Pressedienstes mit, nach dem gestern im Rat der Jahn Lloyd George ein Telegramm von General Plummer, dem Befehlshaber im englischen Besatzungsgebiet links vom Rhein verlas, laut dessen die englischen Soldaten eher revolieren würden, als noch länger Frauen und Kinder auf den Straßen deutscher Städte umkommen zu sehen. Daraufhin verständigte man sich im Rat der Jahn mit dem Obersten wirtschaftlichen Ausschuss, daß die Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland gegen Bezahlung sofort beginnen sollte, falls Deutschland seine Handelsflotte ausliefere, welche amerikanische und andere Truppen, monatlich 70 000 Mann, heimzuführen und dafür Nahrungsmittel nach Europa bringen sollte. Clemenceau kündigte die volle Beteiligung der Franzosen an.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

WTB. Berlin, 10. März. In der Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen hat heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern, Grafen von Brodorff-Rankau eine Vollziehung von Vertretern der verschiedenen an den Friedensverhandlungen beteiligten Reichsbehörden, sowie der zahlreichen, von den einzelnen Interessentenverbänden vorgeschlagenen Sachverständigen, stattgefunden. Insgesamt waren etwa 90 Personen anwesend. Der Reichsminister wies darauf hin, daß den vorliegenden Pressenachrichten zufolge um den 20. d. Mts. endlich mit dem Beginn der Friedensverhandlungen für den Abschluß des Vorkriegs gerechnet werden dürfte. Der mit der Vorbereitung der Friedensverhandlungen beauftragte Vorkämpfer Graf Bernstorff erstattete einen allgemeinen Bericht über Deutschlands Stellungnahme zu den beiden Verhandlungen zu erwartenden politischen und territorialen Fragen.

Die militärischen Friedensbedingungen.

Köln, 8. März. Nach Reuters Sonderberichterstatter in Paris wurde gestern am Quai d'Orsay über folgende Deutschland aufzuerlegenden endgültigen Friedensbedingungen verhandelt: Militär. Bedingungen: Entwaffnung bis auf 200 000 Mann, bestehend aus 15 Infanterie- und 5 Kavallerie-Divisionen, auf 5 Armeekorps verteilt, und einem Armeehauptquartier. Jedes Korps besteht also aus 8 Infanterie-Divisionen und einer Kavallerie-Division, zusammen 40 000 Mann. Die Mannschaften werden durch das Los für einen einjährigen Dienst gewählt und keine Klasse darf 180 000 Mann übersteigen. Die Offiziere müssen 25, die Unteroffiziere 15 Jahre dienen. Die wirksame Durchführung dieses Systems ist beabsichtigt. Der Vorkriegszustand wird gegebenenfalls entfallen, es es amgemacht oder abgeändert werden soll. Die vorhandenen Waffen- und Munitionsbestände sind entsprechend einer Streitmacht von 200 000 Mann einzuschränken. Die Bedingungen für die Marine sehen eine ähnliche Entwaffnung vor. Die deutsche Flotte ist bis zu der Grenze, die für Polizei- und Verteidigungszwecke genügt, zu ver-

ringern und wird nicht unter den Seemächten erster und zweiter Klasse auftreten. Dieses System wird so lange in Kraft sein, bis der Völkerverbund anders entscheidet. Die Bedingungen betreffend den Flugdienst sehen eine bestimmte Anzahl von Wasserflugzeugen mit einem Fliegerkorps von 10 000 Mann vor, deren Arbeit bis zum 1. Oktober ds. Js. zu welcher Zeit diese Einrichtung beendet sein wird, im Aufsuchen von Minen besteht. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß über diese Bedingungen noch beraten wird, daß sie aber in der Hauptsache wohl angenommen werden würden.

735 400 Tote im Weltkrieg.

Amsterdam, 10. März. Nach einem Bericht des amerikanischen Generalstabes nach an das Kriegsdepartement belaufen sich die Verluste an Toten während des Weltkrieges auf 735 400 Menschen. Hiervon entfallen auf Deutschland 1 100 000 Mann, auf Frankreich 1 305 000 Mann, auf England 706 000 Mann, auf Italien 460 000 Mann und auf die vereinigten Staaten 50 000 Mann.

Die Wahlen zur Bremer Nationalversammlung.

Bremen, 10. März. Im Vergleich zur deutschen Nationalversammlungswahl verteilten sich die bei der Wahl zur Bremer Nationalversammlung in Bremen Stadt und Land abgegebenen Stimmen wie folgt auf die einzelnen Parteien: Es wurden gestern abgegeben für die Mehrheitssozialisten 44 886 (gegen 64 211 Stimmen bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung), Unabhängige 26 627 (27 699), Kommunisten 11 021 (bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung hatten die Kommunisten keine eigenen Kandidaten aufgestellt), Demokraten 26 094 (50 368), Landeswahlverband (Deutschnationale) 17 834 (6176), christliche Volkspartei (Zentrum) 2437 Stimmen (2666). Bezüglich der Verteilung der Stimmenzahl bei den Demokraten und den Landesverbänden ist zu beachten, daß von den letzteren bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung aus taktisch engeren Gründen unter Verzicht auf eigene Kandidaten ein großer Teil für die demokratische Liste gestimmt hat. Die Parteileitung in der neuen Bremer Nationalversammlung wird folgende sein: Mehrheitssozialisten 67, unabhängige Sozialdemokraten 38, Kommunisten 15, Demokraten 39, Landeswahlverband 35, christliche Volkspartei 5, Vertreter für Handel und Gewerbe 9, Angestelltenverbände 2. Die Wahlbeteiligung ist um etwa 6 Prozent gegenüber dem 19. Januar zurückgegangen.

Das Ende der Wehrpflicht.

Wien, 11. März. (Drth.) Ein Pariser Funkpruch besagt: Der oberste Kriegsrat der Alliierten hat den Antrag Lord Georges angenommen, demzufolge in ganz Europa die Wehrpflicht aufgehoben wird, an deren Stelle das Freiwilligensystem treten soll. (Und die Abrüstung zur See? Von der schweigt England!)

Die Bekämpfung des Bolschewismus.

Roske bleibt fest!

Wien, 11. März. (Drth.) Nach dem „Berl. Volkalangeier“ hatte Oberbürgermeister Zietzen von Vöstenberg einen Brief durch zwei Beamte an den Reichswehrminister Roske gelangen lassen, in dem er bat, zur Vermeidung weiterer Blutvergießens und weiterer Zerstörung Vöstenbergs einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Der Reichswehrminister Roske erklärte der Abordnung: „Sagen Sie dem Oberbürgermeister: Entweder bedingungslos Ueberrgebung oder garnicht.“

Gleichzeitig wurden die beteiligten militärischen Stellen von der Wendung der Lage benachrichtigt, damit ein entsprechender Bescheid direkt an die Aufständischen übermittelt werden kann.

Die Schreckensherrschaft in Vöstenberg.

Wien, 11. März. Die „Vöstenberger Ztg.“ berichtet: Das Massenmorden in Vöstenberg geht in gewissem Sinne planmäßig vor sich. Von militärischer Seite wird uns mitgeteilt, daß in Vöstenberg die Spartakisten Flugblätter verteilt haben, in denen ausdrücklich zum Mord aufgefordert wird. Der wichtigste Satz in diesen Flugblättern lautet: Ihr sollt und müßt eure Bedrücker ermorden. Gestern wurde ein Zahlmeister in Jütl auf der Straße durch einen Spartakisten festgenommen mit der Drohung der Erschießung. Mit 1700 Mann, die er bei sich hatte, kauft er sich frei.

Wien, 11. März. Laut „B. Z.“ wurde in Vöstenberg ein unbewaffneter Jäger, der auf einem Fahrrad fuhr, von einer Anzahl junger Burschen und Weibern vom Rade geworfen und derart geschlagen, daß er als eine formlose Masse tot liegen blieb.

200 Tote in Berlin!

Wien, 11. März. Im Berliner Leichenhaus liegen laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ allein etwa 200 Tote. Im Berliner Polizeipräsidium wurden gestern 6 Matrosen, die im Kampf gegen die Regierungstruppen gefangen genommen worden waren, nach ihrer Vernehmung standrechtlich erschossen.

Fortsetzung des Regimentsstrafes in Vöstenberg.

Wien, 11. März. Die Regierungstruppen haben, wie der „Vol.-Anz.“ schreibt, im Lauf des gestrigen Tages bereits Teile von Vöstenberg besetzt. Es gelang einem Bataillon, durchzuführen und gegen die Siegfriedstraße vorzugehen. Die Spartakisten waren, als sie die Truppen in ihrer Flanke austauschen sahen, so überrascht, daß sie zum Teil die Gewehre fortwarfen und sich willig fortzuführen ließen. Ein Teil der Banden flüchtete in die städtische Irrenanstalt Herzberge und versuchte sich dort zu verstecken. Nach kurzem Kampf wurden sie zum Teil überwältigt, zum Teil flüchteten sie auf das freie Feld. Die Spartakisten haben schon von ihrer Führung den Auftrag erhalten, sobald sie sich umgibt, die Waffen fortzuwerfen und harmlose Passanten zu spielen. Durch diese Maßnahme hoffen sie, der Verurteilung durch ein Standgericht zu entgehen. Im Laufe der Nacht auf heute wurden noch weitere starke Truppen vorgeschoben.

Wie verschiedene Blätter melden, wurde einer der gefährlichsten Führer der Spartakisten, Kollisch, gestern im Gebäude des Kriminalgerichts in Vöstenberg erschossen. Der Genannte war während der Straßenschlacht verhaftet worden und sollte gestern durch einen Soldaten dem Untersuchungsgefängnis zugeführt werden. Im Gebäude des Kriminalgerichts griff er den Soldaten an und wurde von ihm auf der Stelle niedergeschossen.

Spartakistengrenel.

Berlin, 10. März. Ueber die Grausamkeiten der Spartakisten in Vöstenberg bringen Berliner Blätter folgende Einzelheiten: Ein gefangener Soldat wurde von etwa 30 Menschen, darunter von vielen Frauen, zunächst durch unzählige Stiche mit Taschenmessern schwer verwundet. Die Kopfhaare hing ihm in großen Fetzen vom Haupte. Eine Frau stieß ihm mit dem Messer in den Hals, so daß die Schlagader aufgerissen wurde. Dann wurde er zur Seite geworfen und eine Anzahl Frauen warf sich auf ihn und zertrat ihn. In der Frankfurter Straße wurde ein gefangener Soldat vollständig nackt ausgezogen und in diesem Zustande vor ein Schaufenster gestellt und dann nach ihm mit Handgranaten geworfen.

Wien, 10. März. Von zuständigen militärischen Stellen wird dem WZ über den Aufbruch in Berlin erklärt: Verbrecherische Elemente benutzen den Streit, um einen Aufbruch zu entfesseln. Die Unabhängigen, sogar die kommunistischen Führer hielten die Lage im Osten und in Berlin noch nicht für reif zur Anwendung von Gewalt. Der bewaffnete Aufbruch in Berlin brach gegen ihren Willen los. Bewaffnete Arbeitslose, Mitglieder der Großbetriebe, des roten Soldatenbundes, der aus Deserteur und Strafgefangenen besteht, die Volksmarine, Teile der republikanischen Soldatenwehr stehen im Aufbruch. Das Polizeipräsidium erschien ihnen als das Hauptziel der Vöstenbergströmung. Sie wollten nach dem Präsidium, dem Reichstag und die Reichsdruckerei und die Bohnhöfe nehmen und dann die Republik erklären. Das Zentrum ist gefoltert, wobei die Marinebrigade, eine vorzügliche Truppe, wesentliche Hilfe leistete. Wir haben die Sicherheit, mit den Aufständischen fertig zu werden. Die aufständischen Banden sind zusammengeschumpft und Wägen sich in kleine Trupps auf, ohne einheitliche Leitung. Spandau ist fest in unserer Hand. Die Regierungstruppen sind absolut verlässlich. Zunächst soll der Osten und die Pfälzen und die nordöstlichen Vororte gesäubert werden bis über Großberlin hinaus. Wir werden von neu geplanten Aufständen rechtzeitig unterrichtet. In Vöstenberg sind tatsächlich etwa 150 Personen totgeschlagen worden. Ueberall wurde geplündert. Es scheint wahr zu sein, daß ein oder mehrere Spartakistische Flieger über Berlin arbeiten. Näheres steht nicht fest. Die militärische Führung der Aufständischen lag in den Händen des roten Soldatenbundes, der der kommunistischen Partei nahesteht. Er bestand zweifellos zum Teil aus Mitglidern der radikalen Intelligenz. Eine Neutralität von bewaffneten Truppenteilen in Berlin wird nicht geduldet. Die Garde hat sich ausnahmslos bereit erklärt, die Befehle Roskes anzuerkennen und auszuführen. Unzuverlässige Elemente werden schnell erkannt und während einer vierzehntägigen Probefrist entfernt.

Das dicke Ende.

Wien, 11. März. Die Firma Thössen bringt in ihren Werken durch Anschlag zur Kenntnis, daß sie infolge der fortwährenden Unruhen durch Arbeitseinstellungen, besonders durch die seit Monaten andauernde Streikbewegung der Bergleute gezwungen sei, in allernächster Zeit ihren Betrieb stark einzuschränken oder auf längere Zeit ganz einzustellen. Sie bitte, um pünktliche Arbeitslosigkeit mit ihren traurigen, unabwehrbaren Folgen zu vermeiden, ihre Werksangehörigen, sich soweit als möglich nach einer anderen Beschäftigung umgesehen.

Eine Wahnvorstellung.

Mülheim (Ruhr), 11. März. Eine Wahnvorstellung beging gestern nachmittag die Hochosenarbeiter der Friedrich Wilhelm-Hütte (Deutsch-Luxemburg), indem sie infolge von Differenzen bei der Lohnauszahlung kurzerhand sämtliche Hochöfen ausbliesen. Dieses Vorgehen, das dem Werk ein Vermögen kostete, wurde von der Arbeiterschaft und der hinter ihr stehenden Parteien in einer öffentlichen Versammlung ausdrücklich verurteilt. Die Parteien lehnen jede Verantwortung ab.

Westfalen und Rheinland.

* Essen, 10. März. Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung sind infolge Einführung des Achtstundentages für die städtischen Friedhofsangestellten und Arbeiter die städtischen Friedhöfe nur noch von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 8 Uhr geöffnet. — Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Pferdeausfuhr in das besetzte Gebiet gesperrt ist. Bereits angehaltene Pferdetransporte sind zurückzuschicken.

* Mülheim (Ruhr), 10. März. Bei hellem Tage sprachen 2 Männer an der Kaplanei auf dem Ruhrentopf, nahe der besetzten Kaiserstraße, vor und begehrten Einlass. Als die Türen geöffnet wurden, überfielen sie die Haushälterin, knielten sie und sperrten sie in den Keller ein, worauf sie dann in aller Ruhe ihren Raub ausführten und Kleidungsstücke und alles was ihnen paßte, mitnahmen. Bisher hat man noch keine Spur der Diebe entdeckt.

* Coesfeld, 10. März. Die Westfälische Provinzialsynode faßte in ihrer zweiten Vollversammlung bezüglich des Verhältnisses von Kirche und Staat u. a. folgende Beschlüsse: Da der gegenwärtige Staat religionslos ist, ist seine innere Verbindung mit der Kirche unhaltbar geworden. Aus dem Verfall der kirchlichen Verfassung ergibt sich für unsere rheinisch-westfälischen Gemeinden die Selbstverwaltung. Wir verwahren uns gegen jeden Eingriff des Staates in das innere Leben und die Leitung der Kirche und fordern die gleiche Selbstständigkeit, wie sie der katholischen Kirche gewährt wird. Der Kirche muß die Eigenheit als Körperschaft des öffentlichen Rechts erhalten bleiben. Der Verfall muß den kirchlichen Verbänden und Anstalten ungeschmälert verbleiben, ebenso das bisherige Steuerrecht. Wir verlangen die unbedingte Streichung des § 30 II des Verfassungsentwurfes, nach dem keine Behörde das Recht haben soll, nach der Religionszugehörigkeit zu fragen.

* Elberfeld, 10. März. Frau Geheimrat Blank stiftete für wohltätige Zwecke 12 000 Mark. Die Elberfelder Barmer Seidenordnungsanstalt stellte 4000 Mark für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. — Der Fabrikant Boel in Firma Frölich und Rüppel schenkte zur Verwendung für seine Angestellten 30 000 Mark.

* Düsseldorf, 10. März. Der Regierungspräsident hatte den Vorschlag gemacht, den Kriegsschädigten, die auf Grund einer Kriegsschädigung eine Rente von 50 v. H. oder darüber beziehen, die Schwerarbeiterzulage in Brot mit 14 Pfund wöchentlich und eine Nährmittelzulage von wöchentlich 250 Gramm zu gewähren. Gegen diesen Vorschlag sind grundsätzliche Bedenken nicht geltend gemacht worden. Der Regierungspräsident hat daher die Landräte und Oberbürgermeister ersucht, die „Kriegsinvalidentzulage“ in der gedachten Form mit Wirkung vom 1. März ab mit der Maßgabe einzuführen, daß die Brotzulage nur solange bereit gestellt werden soll, wie die allgemeine Brotverbrauchs menge weniger als 5 Pfund wöchentlich beträgt. In Nährmitteln werden nur Graupen, Gerst, Teigwaren oder Safenärmittel, nicht etwa die weniger beliebten Suppen oder Morgentranke, als Ersatz geliefert.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 12. März 1919.

p. Polizeibericht. Festgenommen wurden 2 Personen wegen dringenden Verdachtes, an Einbruchsdiebstählen beteiligt zu sein. — Weiter wurde ein gewalttätiger Mann festgenommen, der in einer Wirtschaft ohne jede Veranlassung Weinschälen, Gläser zertrümmerte und auf den Wirt mit einem Stuhle einschlug. In die Luft geschleht, zertrümmerte er noch zwei große Fensterhebel.

p. Diebstahlsdienstmädchen. Ein Dienstmädchen, das erst seit dem 8. März hier in Stellung war, verschwand heute Vormittag unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke und eines Geldbetrages.

p. Beschlagnahme. 120 Pfund Mehl wurden beschlagnahmt und dem Lebensmittelamt überwiesen.

p. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurde bei einem Landwirt der Umgebung eingebrochen. Die Diebe holten sich ein Schwein und schlachteten es an Ort und Stelle. Die Täter sind ermittelt.

„A. L. W. Westfalia“. Heute abend findet im Vereinssaal Langenhoff eine wichtige Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder unbedingt erscheinen müssen. Tagesordnung: 1. Angelegenheit.

„St. Antonius-Männer-Verein“. Die Hauptversammlung des Vereins war sehr stark besucht, sie wurde vom Vorsitzenden Hogenkamp eröffnet und geleitet. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder fand Offizierswahl statt mit folgendem Ergebnis: Bat.-Landour W. Ströber, Friedrich S. Wiffing, Dr.

Hörsing, W. Müller, Rapp, Baskall, Major B. Hörsing, Hauptleute B. Riffmann, A. Kessling, Adjutant A. Kleines, Feldwebel L. Steinger, W. Siemen. Die Versammlung beschloß die Beteiligung des Vereins mit Fahne am Zuge zum Ehrenfriedhof zu Ehren der gefallenen Krieger.

e. Fußballsport. Das am letzten Sonntag am Hünting stattgefundene Wettspiel zeigte ein unerwartetes Ergebnis, umlomehr, als es dem Dinslaken Spielverein zuerkannt wurde, das zum mindesten sehr zweifelhaft war. Das Spiel wurde von beiden Parteien flott durchgeführt. Die Gäste hatten für die erste Hälfte den Wind als Helfer und kamen daher öfter vor das Tor Dinslaken. Aber Olympia bot alles auf u. besonders die Hinterrückwehr, um dem Feind die Punkte freitig zu machen. Bis Halbzeit hatten die Gäste auch nur ein Tor erzielt. Nach der Halbzeit drängten die Stürmer Olympias mächtig, während die Läufer und Verteidiger gut abwehrten und sind den Gästen fast überlegen, bleiben aber, außer einem Elfmeter, der vom Mittelfürmer gut eingeleitet wird, erfolglos. Kurz vor Schluß raffen sich die Gäste nochmals auf, um einigemal das Tor unserer Rotgelben zu bedrohen, wobei auch das füllige Olympia vergebens Tor fiel, vielmehr nicht fiel. Ergebnis 2:1 Toren. Am kommenden Sonntag wird der Weseler Spielverein hier zu Gast weilen, um das Gegenpiel zum Austrag zu bringen. Vorspiel 6:4 Tore für Wesel.

m. Sportplatz. Wie wir erfahren, hat der Bocholter Fußballklub 1900 C. B. ein Grundstück in Größe von ca. 1425 Quadratmetern auf dem Gute Hünting von dem Landwirt Johann Geuting erworben. Der Kaufpreis beträgt rund 11 000 Mark. Das Grundstück liegt in seiner ganzen Breite von 90 Meter an dem Weg der vom Gute Eging über Gut Hünting zur Dinslaken Landstraße führt. Im Westen mußte jedoch die Grenze 35 Meter im Durchschnitt von der Birkenallee entfernt festgelegt werden. Dagegen erhält der Platz an dem Weg vom Eging zur Walderholungsstätte (Walener Landstraße) eine Front von 15 Metern. Das ganze Grundstück ist ca. 225-230 Meter tief. Der Bocholter Fußballklub 1900 beabsichtigt hier einen großen Sportplatz anzulegen. Es soll jetzt bereits schon eine Umfassungsmauer in einer Höhe von 2 Meter gebaut werden. Auf diesem Grundstück sollen 2 Spielplätze für das Fußballspiel und später noch ein Tennisplatz angelegt werden. Ein entfr. Tribünenbau ist in der Anlage vorgesehen. Wir wollen noch bemerken, daß der jetzige Platz zum weitaus größten Teil mit in dem angekauften Grundstück liegt. In dem miterworbenen Teil des sogenannten Eichenwäldchens will der Verein einen Gedenkstein seinen 27 im Weltkrieg gefallenen Helden setzen zur ewigen Erinnerung. Der notarielle Vertrag ist in der am 8. März abgehaltenen Generalversammlung des C. B. C. 1900 C. B. einstimmig genehmigt worden. — Ferner beschloß die Generalversammlung, daß der Verein geschlossen an der Feier der Kriegsschädigten-Vereinigung, die am kommenden Sonntag stattfindet, teilnimmt. Treffpunkt der Mitglieder wird durch Anzeige bekannt gegeben.

m. Ein Meißler wurde uns heute überreicht, den wohl die milde Witterung der letzten Tage hervorgerollt hat. Es wird ihm aber kaum besser ergehen, als seinen noch vorwärtigen Bildern, die schon vor 3-4 Wochen den wärmenden Schoß der Erde verlassen haben. Nahrungsmangel wird ihn zugrunde richten.

Der Bezug von Nahrung. Die Presse durchsief in den letzten Tagen eine Notiz, wonach der freizügige Verkauf von Nahrungsmitteln, also ohne Bezugsarten freigegeben ist. Es ist hierdurch beim laienhaften Publikum der Eindruck erweckt worden, als ob nunmehr Nahrungsmittel in genügenden Mengen wieder zu haben seien. Das ist leider ein sehr großer Irrtum. Die Reichsbevorratung hat kurz vor der Freigabe von den in den Nahrungsmittelfabriken lagernden Beständen sehr erhebliche Mengen zur eigenen Bewirtschaftung übernommen und stehen dem freien Handel vorläufig nur sehr geringfügige Mengen zu. Sie reichen nicht im Entferntesten, der beispiellos großen Nahrungsmittelnot zu steuern.

1. Melsburg, 10. März. Jugenpflanze. Am vergangenen Sonntag fand bei Mienhaus eine stark besuchte Versammlung des fah. Jünglingsvereins statt, an der auch die Jugenabteilung des Arbeitervereins teilnahm. Wegen ihrer hohen Bedeutung für unsere Jugen verdient sie auch die Beachtung der Allgemeinheit. Eingangs wies der Präses, Kaplan Bräse, auf die Notwendigkeit der weiteren Ausbildung auch der Arbeiterjugend in der gegenwärtigen Zeit hin. Dann ergriff das Wort Herr Stadtsekretär Peters aus Bocholt zu einem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Erholung des Jünglings. Bei der vielen freien Zeit unserer gewerbetätigen Jugen war dieses Thema besonders angebracht. Er sprach über das Recht auf Erholung und über die rechte Art und Weise derselben, über Lektüre, Musik und Gesang,

Spiel und Sport, einem gemeinschaftlichen Vorhaben des Kreises, zu einem Gewerkschaften. Er Aufgaben derselben wart. Zum Schluß auf, eifrig sich weihen Mann stellen Wohlverdienter Beil Mit Vergütung fort stellen, daß der größt gend bereits organisiert bei Besprechung der unfer Verbandsorgane Begeisterung wurde gebotenen freien Zeite Woche zu gemeinsam kommen. Mögen a etwas gelegen ist diese Gelegenheit bei ihr Können in den T

Stadtverordn.

Heute nachmittag sten Male nach dem Kollegium in seiner am, wie bekannt, n haal des Gymnasium Landtag mußte das Eintrittskarte lösen, übermäßig groß. De hoch vertretene Press begnügen, die Stadtver den Zeitungsdruck ordnete und Stadträt legium verständlich.

Eine richtige Tre durchgeföhrt, man sich einander, doch ist ein bar. Die Kinderbescheide bar stimmen die 3 P demokraten, in vielen troten. Nur ganz ve fett ein, zwei Stimm Wahlen, die Oppositio leben, später wird d künftigen Sitzungen

Betan

Die Ausgabe der für die Zeit vom 16. bis 18. 3. 19. erfolgt in der Reihenfolge der bezeichneten roten 1-200 am Donner 201-400 " Freitag 401-600 " 601-800 " Samstag 801-1000 " 1001-1200 "

Lebensmittelböden sind vorzulegen. Bocholt, den 11.

Lebensmittel

Substitutionsloer ist noch vorrätig in d tting, Mienen, Hötter, Bocholt, den 12.

Betan

Mit der Desinfizier ung, das auch etwa werden. Dieses ist vo Kindern schon mitgete geteilt desinfiziert un bis mittags 12 Uhr an der Viehfrauenkuche ab dieselben dann von 5 werden. In Frage von den betreffenden Tag Kinder unterrichtet sin menden, ist erforderlich, sehen. Die Tischen n dürfen dieselben keine oder Bedersachen entha Bocholt, den 10.

Mehrere

tüchtige

für letzte Bes gefucht.

Lander

Original Südh (gel)

Original Eden

Original Stadtrü ertrag

Sämtliche

große Bohnen, S

Reiler-

K

Baumaterial
sofort beschaffbar

Anfragen an:

Ambi Abt. II K.

Charlottenburg 9.

Major B. Nagel, Leutnant, Adjutant, W. Sienens, Hauptmann des Regiments zu Ehren

Sonntag am 10. März 1919. Ein unerwarteter Dinslakenmindesten fünfzig Personen für die Olympische Lotterie, um dem Bischof zu danken. Nach der Platte mächtig, gut abgewaschen, aber, ein stürmischer Tag, der das Tor auch das für nicht viel, Sonntag wird es wehen, um ein, Vorspiel

hat der B. Grundstück in auf dem Gute, gut erwar, Mar. Das von 90 Meter, Gut Hünning, Westen, die, Dagegen er, zur Walder, Front von 225-230 Me, 0 beabsichtigt, Es soll jeht, einer Höhe, im Grundstück, und später, in entr. Tri, Wir wollen, zum weitaus, und flieg, anten Eisen, stein, seinen, nur ewigen, in der am, lung des B., werden. —, g, daß der, egschäftig, stat, wird durch, erreicht, den, ge hervor, er, schon vor, Erde verla, n zugrunde

Am ver, eine stark be, vereins statt, beitervereins, für unsere, Allgemei, Bräue, auf, ung auch der, hin. Dann, ers aus B., genommenen, s. Bei der, Jugend war, sprach über, ste Art und, und Gelaug,

Spiel und Sport, Spaziergänge und Reisen. Nach einem gemeinschaftlichen Biele erhielt dann das Wort der Vorsitzende des hiesigen Arbeiterrates Herr Bern. Kreienbrink, zu einem Vortrage über die hiesigen Gewerkschaften. Er schilderte die Entstehung und die Aufgaben derselben und ihre Bedeutung in der Gegenwart. Zum Schluß forderte er die jungen Kollegen auf, eifrig sich weiter zu bilden, damit sie dereinst ihren Mann stellen in der hiesigen Arbeiterbewegung. Wohlverdienter Beifall lohnte auch diesen Vortrag. Mit Genugtuung konnten wir im Anschluß daran feststellen, daß der größte Teil unserer werktätigen Jugend bereits organisiert ist. Herr Kreienbrink forderte bei Besprechung des Vortrages noch besonders auf, unser Verbandsorgan „Die Wacht“ zu studieren. Mit Begeisterung wurde der Plan aufgenommen, von der gebotenen freien Zeit wenigstens einen Abend in der Woche zu gemeinsamer Weiterbildung zusammen zu kommen. Mögen alle in unserer Gemeinde, denen etwas gelegen ist an der Erhebung unserer Jugend, diese Gelegenheit benutzen und in opferwilliger Weise ihr Können in den Dienst unserer Jugendsache stellen!

Stadtverord.-Versammlung.

Bocholt, den 11. März.

Heute nachmittags 4 Uhr versammelte sich zum ersten Male nach den Neuwahlen das Stadtverordnetenkollegium in seiner jetzigen Zusammensetzung und zwar, wie bekannt, wegen Raummangels, im Zeichenaal des Gymnasiums. Ganz wie im Reichstag oder Landtag mußte das Publikum sich am Eingang eine Eintrittskarte lösen, denn auch der Zeichenaal ist nicht übermäßig groß. Deshalb muß sich die vier Mann hoch verteilte Presse mit einem kleinen Tischchen begnügen, die Stadtverordneten sitzen hübsch artig hinter den Zeilen, während Bürgermeister, Beigeordnete und Stadträte das gestrige Professorenkollegium verhandeln.

Eine richtige Trennung nach Fraktionen ist nicht durchgeführt, man sieht, wie der Zufall gibt, durcheinander, doch ist eine Oppositionsbildung unverkennbar. Die Minderheit schließt sich zusammen. Offenbar stimmen die 3 Parteiloseren stets mit den 8 Sozialdemokraten, in vielen Fällen auch die beiden Demokraten. Nur ganz vereinzelt spittieren von der Mehrheit ein, zwei Stimmen ab. Heute gibt es nur Wahlen, die Opposition kann sich also nicht recht ausleben, später wird das wohl anders werden. Die fünfzig Stimmungen versprechen interessanter, jeden-

falls aber länger zu werden als in allen Kollegien.

Mit Ausnahme der Herren Heese, der entschuldigt war, und Theodor Schwarz waren sämtliche Stadtverordnete erschienen, außerdem Erster Bürgermeister Wesemann, Bürgermeister Dr. Alf, Beigeordneter Brochhoff und die Stadträte von Belsen und Biergans.

Zu Beginn hielt erster Bürgermeister Wesemann die Erschienenen herzlich willkommen. Er betonte, daß die Damen und Herren in einer ungewöhnlich schweren Zeit in ihr Amt gerufen seien und verwies besonders auf die großen Schwierigkeiten, die sie bei der schlechten Finanzlage der Stadt, bei der großen Arbeitslosigkeit und dem Darniederliegen der Industrie zu überwinden hätten, insonderheit bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1919. Gewählt nach dem freiesten Wahlrecht und getragen von dem Vertrauen der ganzen Bürgerschaft würden sie wohl ihrer Aufgabe gerecht zu werden verstehen.

Er verwies auf die schönen Erfolge gemeinsamer eintätiger Arbeit zwischen Stadtverwaltung und Stadtverordneten in den letzten Jahren vor dem Krieg und forderte zu ebensolchem Tun auf. An ihm solle es nicht liegen, wenn die gemeinsame Arbeit gestört werden sollte. Gegenständliches Vertrauen und fleißige, gemeinsame Arbeit, das sei die Lösung, die er am heutigen Tage an die Stadtverordneten richten möchte.

Hierauf erfolgte die Verpflichtung der Stadtverordneten durch Handschlag und die Stadtverordnetenversammlung konstituierte sich.

Als Schriftführer wurde Obersekretär Wiedemann einstimmig, als dessen Stellvertreter die Stadträte Cohen mit 29 und Belsenader mit 28 von 35 Stimmen gewählt.

In die Rechnungskommission wurden die Herren Cohen, Dr. Jarwid, Belsenader, Mösters, Bauje, Johann Imping und Groß durch Zustimmung der Versammlung und Dams mit 28 Stimmen in geheimer Abstimmung gegen Lenzing, der 9 Stimmen erhielt, entsandt.

Die Baukommission umfaßt 7 Herren, nämlich die Herren Cohen, Ebbing, Rimping und Kengers, die ohne Widerspruch wiedergewählt wurden, und die neuen Mitglieder Hebbeling, Dr. Hammes und Kettich.

In die Verwaltungskommission werden gewählt folgende fünf Mitglieder: Dams, Gekner, H. Imping, Kettich und Rimping.

Die Lebensmittelschmission soll am Freitag Krüger erweitert werden und zwar von 10 gleich auf 20 Mitglieder. Man einigte sich schließlich nach Antrag Dr. Jarwid auf 14. Es sind folgende: Bauje, Biergans, Cohen, Dams, Gekner, Heese und Rimping, dann Joh. Imping, Schmidt, Wübbeling, Frau Albers, Hüdel, Blumberg und Theodor Benning.

Die Deputationen, zu denen die notwendigen Zuwahlen auf der Tagesordnung stehen, will Stadtr. Ludwig ganz neu gewählt wissen, zieht aber seinen Antrag zurück, weil er, wie erster Bürgermeister Wesemann nachweist, rechtlich unhaltbar ist. Die Deputationen sind nicht, wie die Stadtverordnetenkollegien, aufgelöst und neu zu wählen, sondern bestehen fort wie die Magistrats.

Zur Deputation für die Verwaltung der städtischen Betriebswerke werden zugewählt die Herren Bellwinkel, A. Driessen, Ebbing und Westhues.

In die Schlachthofkommission kommen neu die Stadtr. Johann Böing und Hermann Imping, in die Friedhofskommission Wübbeling.

In den Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule sind vom Innungsausschuß vorgeschlagen und werden angenommen Schlossermeister Theodor Rientimp und Badermeister Jansen, aus der Reihe der Stadtverordneten gewählt die Stadtr. Rimping und Baufe, in den Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule Dr. Hammes und Dams.

In den Sparkassenvorstand wird als Mitglied entsandt Stadtr. Steeneken, als Stellvertreter Dr. Hammes. Durch freiwilligen Rücktritt von Stadtr. Biergans zugunsten des auscheidenden Stadtr. Ludwig Beckmann wird letzterer dem Sparkassenvorstand erhalten.

In die Schuldeputation wird Kommerzienrat von Belsen auf Vorschlag des ersten Bürgermeisters berufen, dazu gewählt werden Stadtr. Ecker und Frau Süßfeld.

In die Deputation für Feuerlöschwesen entsandt das Kollegium die Herren Bellwinkel, Weiß und Westhues, in den Feuerlöschausschuß die Herren Böing, Gekner, Joh. Imping und Theodor Schwarz.

Nicht rechtzeitig eingelaufen und daher heute nicht verhandlungsfähig sind zwei Interpellationen, welche die Wohnungsfrage betreffen: eine von den hiesigen Gewerkschaften, die Förderung des Kleinwohnungsbaues und Abhilfe für die Wohnungsnot will, und eine von den Sozialdemokraten, die sich gegen Preistreiber der Wohnungs- und

Mieterspekulationen richtet. Trotz mangelnden Materials entschließt sich Beigeordneter Brochhoff zur Beantwortung, in der er im wesentlichen die Wohnungsnot und auch die ungesunde Preistreiber anerkennen, aber wegen des Mangels und der Verteuerung des Materials wenig Trost weiß. Wo Umbauten möglich wären und die Besitzer dazu gezwungen werden könnten, würden sie soviel kosten, daß die Mieter davor zurückschrecken. Bei Mietspreitzugriffen und gegen eventuelle Bewucherung durch die Vermieter empfiehlt sich als einziges Mittel die schnelle Anrufung des Mietminderungsamtes. Da unseren Lesern die Materie einerseits aus früheren Stadtverordnetenentscheidungen und Artikeln im „Bocholter Volksblatt“ bereits bekannt ist, andererseits in der nächsten Stadtverordnetenversammlung nochmals ausführlicher und unter Zugrundelegung des vollständigen Materials behandelt werden wird, erübrigt sich ein Eingehen auf die anschließende Debatte, nach der der erste Bürgermeister die Sitzung gegen 7 Uhr beenden konnte.

Neueste Telegramme.

Das Ende des Streits in Leipzig.

WTB. Leipzig, 11. März. (Drth.) Nachdem der Generalstreik der Arbeiter abgebrochen ist, wurde auch der Bürgerstreik für beendet erklärt. Die Arbeit wird in allen Betrieben morgen früh wieder aufgenommen. Verschiedene große Betriebe müssen aber wegen Rohleummangels weiter feiern. Lohnnachzahlung für die Streikzeit erfolgt nicht. Die Straßenbahnen verkehren heute wieder, auch die Zeitungen sind zur Zeit wieder erschienen.

WTB. Leipzig, 11. März. (Drth.) Der A.-K. gab bekannt, daß die Arbeiter, nachdem der Generalstreik beendet ist und keine Gefahr des Einmarsches fremder Truppen vorhanden ist, aufgefordert werden, die Waffen abzugeben. Die Einbringung des Personverkehrs ist aufgenommen. In der Nacht zum Montag kam es im Osten der Stadt zu Schießereien. Personen wurden nicht verletzt. Der Zugverkehr ist in beschränktem Umfange aufgenommen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Hof. Hoback, für das Feuilleton H. Kemming, für den Kellner und Anzeigenenteil Franz Hegen, sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Wahlkarten an Selbstversorger für die Zeit vom 16. 8. bis 15. 4. 19 und vom 16. 4. bis 15. 5. 19, erfolgt im Lebensmittelamt, Zimmer 4 in der Reichenslohe der auf der Wirtschaftskontrollkarte verzeichneten roten Nummern und zwar: 1-200 am Donnerstag, 13. d. M., vorm. 8 1/2-1 Uhr, 201-400 „ „ „ „ „ „ „ „ 3-6 „ „ „ „ „ „ „ „ 411-600 „ „ „ „ „ „ „ „ 7-10 „ „ „ „ „ „ „ „ 601-800 „ „ „ „ „ „ „ „ 11-14 „ „ „ „ „ „ „ „ 801-1000 „ „ „ „ „ „ „ „ 15-18 „ „ „ „ „ „ „ „ 1001-1200 „ „ „ „ „ „ „ „ 19-22 „ „ „ „ „ „ „ „

Lebensmittelbücher und Wirtschaftskontrollkarten sind vorzulegen.

Bocholt, den 11. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.

Substitutionsloose (auf 2 Marken 1 1/2 Pf.) sind noch vorrätig in den Verkaufsstellen te. Wiel, Schleifing, Wiene, Götger, Köhner, Bruns und Knuf.

Bocholt, den 12. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit der Desinfizierung der Schulen ist begonnen. Um die Reinigung wirksam zu machen, ist es erforderlich, daß auch etwa verlaustete Kleidungsstücke gereinigt werden. Dieses ist von den Lehrpersonen den Schülern schon mitgeteilt. Die Kleider werden unentgeltlich desinfiziert und müssen zu dem Zweck jedesmal bis mittags 12 Uhr auf dem städtischen Lagerplatz an der Viehbräuerstraße abgeliefert werden. Abends können dieselben dann von 5-8 Uhr daselbst wieder abgeholt werden. In Frage kommen jedesmal die Klassen, welche den betreffenden Tag gereinigt werden, worüber die Kinder unterrichtet sind. Um Verwechslungen zu vermeiden, ist erforderlich, die Kleider mit Namen zu versehen. Die Taschen müssen gelehrt sein, insbesondere dürfen dieselben keine feuergefährlichen Gegenstände oder Lebewesen enthalten.

Bocholt, den 10. März 1919.

Stadtbaumeist.

Mehrere tüchtige Arbeiter

für leichte Beschäftigung auf sofort gesucht.

Landers, Dingden.

Original Südtelner Möhrenamen

(gelbe, stumpfe).

Original Gendörfer Runkelrüben

Original Stadtrüben, gelbe und weiße, ertragreichste Sorten.

Sämtliche Gemüsesamen,

große Bohnen, Stangen- u. Bushbohnen,

Reiser- und Pöllerbilen

zu haben.

Karl Henln.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindefortschritts vom 24. Januar 1917 und § 7 der Verordnung über die Wahlen zur Preussischen Landesversammlung vom 21. Dezember 1918 in Verbindung mit § 54 der Wahlordnung für die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 wird hiermit das Ergebnis der am 2. März 1919 stattgefundenen Neuwahlen der Mitglieder der Gemeindevertretung der Gemeinden des Amtes Rheide und Dingen bekanntgemacht.

Gemeinde Rheide:

1. Menhaus Johann, Arbeiter, Nordstr. 87.
2. Albers Heinrich, Kleinrentmeister, Hohestr.
3. Böing-Wesling Johann, Maurer, Garbstr.
4. Brodamp Johann, Bauunternehmer, Burlostr.
5. Gosekötter Anton, Arbeiter, Neustr.
6. Weinkhaus Josef, Wegereimer, Hohestr.
7. Küsshaus Josef, Arbeiter, Schillerstr.
8. Feldmann Hubert, Lehrer, Neustr.
9. Fietling Josef, Arbeiter, Weststr.

Gemeinde Altrheide:

1. Klein-Gehling Bernhard, Landwirt.
2. Weidmann Heinrich, Landwirt.
3. Niehagen Hermann, Landwirt.
4. Weidmann Bernhard, Holzschuster.
5. Panofen Heinrich, Arbeiter.
6. Groß-Wölting Josef, Arbeiter.

Gemeinde Bühren:

1. Benning Wilhelm, Landwirt.
2. Haltermann Bernhard, Landwirt.
3. Eisingholt Bernhard, Landwirt.
4. Wollß Bernhard, Landwirt.
5. Giesel Josef, Brennstellbesitzer.
6. Böing Johann, Landwirt.

Gemeinde Crommert:

1. Overlamping Heinrich, Landwirt.
2. Overlamping Josef, Landwirt.
3. Wennemann Heinrich, Landwirt.
4. van der Linde Johann, Landwirt.
5. Teltots Heinrich, Landwirt.
6. Schulze-Böing Theodor, Landwirt.

Gemeinde Aechting:

1. Ledrode Heinrich, Arbeiter.
2. Hungerkamp Gustav, Arbeiter.
3. Hebbing Bernhard, Maurermeister.
4. Krafemann Alex, Schneidmeister.
5. Altschen Heinrich, Landwirt.
6. Benning Hermann, Landwirt.

Gemeinde Bardingholt:

1. Große-Wenhaus Bernhard, Landwirt.
2. Gortmann Heinrich, Landwirt.
3. Rademacher Gerhard, Landwirt.
4. Weising Heinrich, Landwirt.
5. Finte Josef, Landwirt.
6. Teltots Bernhard, Bahnarbeiter.
7. Zangerding Heinrich, Landwirt.
8. Zeltze Bernhard, Landwirt.
9. Gasselmann Gustav, Lehrer.

Gemeinde Dingen:

1. Brenemann Heinrich, Maurermeister, Dorf.
2. Peters Wilhelm, Landwirt, Berg.
3. Thilts Bernhard, Landwirt, Berg.
4. Vadsch Heinrich, Landwirt, Vantern.
5. Schmitz Hermann, Landwirt, Dorfbauerhof.
6. Wollberg Bernhard, jun., Landwirt, Berg.
7. Guse Wilhelm, Landwirt, Nordbrod.
8. Menhaus Gerhard, Landwirt, Vantern.
9. Daniels Wilhelm, Landwirt, Berg.
10. Freemann Hermann, Sattlermeister, Dorf.
11. Behns Hermann, Landwirt, Vantern.
12. Gehling Bernhard, Arbeiter, Dorfbauerhof.

Rheide, Dingen, den 9. März 1919.

Der Wahlkommissar: Weide, Wintmann.

Ein kräftiges Mädchen

für halbe Tage nachmittags gesucht. Näheres Frau Eng. Niepenhoff, Ostermarkt 41.

Bocholt, Rath.

Mädchen

Essen, Mollteplatz 15.

„Wants, zuverlässiges

Zweimädchen

für kleinen Haushalt nach Rees a. Rh. gesucht. Näh. Hohenzollernstr. 68, Bocholt.

Suche für meine Tochter

17 Jahre alt und für meinen Sohn 21 Jahre alt, der Landwirtschaftliche Arbeiten versteht

Stellung.

Näheres Geschäftsstelle.

Für das Kontor eines

hiesigen Geschäftes wird ein

Lehrling

zu April gesucht

Selbstgeschriebene Angebote unter C. 1771 an die an die Geschäftsstelle.

Flüchtiger

Schlosser-

gehilfe

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Suche auf sofort einen

Stielmacher-

Gehilfen, der im Stiel-

bearbeiten bewandert ist. Guter Lohn, gute Behandlung. Theod. Ebbing, Stielmacher, Eiblohn i. W., Kreis Rhans.

Haushälterin

im Alter von 40-50 Jahren, welche alle Hausarbeit und Landarbeit versteht, zu Mai gesucht. am liebsten vom Lande. Näheres Geschäftsstelle.

„Zwei

Lehrmädchen

per sofort oder zu Ostern gegen monatliche Vergütung gesucht. M. Wüßfeld, Osterstraße 38.

Photogr. Unternehmen

bietet redigierten Herren u. Damen durch leichte Reisefähigkeit

hohen Verdienst.

Kleine Kautions erforderlich.

Näheres Auskunft erteilt

Witz, Bocholt,

Viktoriastr. 18, mittags

von 12-1 Uhr.

Ein ordentlicher Junge

von 14-17 Jahren auf

dem Lande in der Nähe von

Rheide in dauernde Stellung

gesucht. Von wem? zu erfragen bei

Joseph Heinrichs,

Rheide.

Zuverlässiger

Knecht

der sämtl. landw. Arbeiten

versteht und mit Pferden

umgehen kann, halbtags

gesucht, daselbst wird auch

ein Verwalter gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein guterhalterner

Glaschrankmit Porzellan-

Zubehör, eine Waschk-

kommode und ein Kranten-

fahrtstuhl

zu verkaufen.

Kengersstraße 94/27.

Umzugs halber eine

Geige und

Bratsche

zu verkaufen.

Pannenbergr. 31.

Bratschleier mit Kranz

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

1 guterhaltene

alte Geige

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

5 große, starke neue

Badstüben

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Kopfschuppen

befallt in kurzer Zeit

Brennerei-Garmenten

von Pfarrer S. Kneipp

Gehr. Steiner,

Druckerei

zum weißen Kreuz,

Fernruf 257, Bocholt 1893

Unterhaltener, schwarzer

Rock

billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Kupferdraht

für elektrische Leitung ca.

200 Meter zu kaufen oder

gegen Lebensmittel einzutauschen

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Bettflaschen

für Kranke

empfehlen

Druckerei Bruns,

Nordstr. 22, Fernruf 118

Gartenerde

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

1-2 Karren

Dünger

gegen Bar oder sonstige

Artikel zu kaufen gesucht.

Rhein-Westf.

Elektrizitätswerk,

Bocholterstraße.

Gummitäden

jedes Quantum

kauft

Ernst Gauer, Barmen,

Westlötterstraße 139.

Aktenmappen

aus echtem Leder

wieder vorrätig.

J. & A. Temming.

Ein frisch melkende Kuh

u. ein hochtragendes Kind

zu verkaufen oder gegen

Wolle zu verkaufen, daselbst

selbst auch ein schwarz-

braunes Stierfals zu ver-

kaufen.

Joh. Honsel, Steneken.

Einige güstige Kühe

gegen tragende zu ver-

kaufen, daselbst mehrere

Zentner Rüben

zu kaufen gesucht.

Tetzlepe,

Gut Brinkmann, Spohl.

Ein schwarzbunte, hoch-

tragende

Kuh

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schönes, rotbuntes

Mutterfals

hat zu verkaufen:

Heinrich Böing,

bei Bögering, Lohd.

Wachsam

Schäferhund

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag nachmittag meine liebe, unvergessliche Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Tochter Schwester und Tante, die

Ehefrau Heinrich Faltin

Lina geb. Buß,

im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach längerer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Frankfurt, Paderborn, Düsseldorf, den 11. März 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Es hat Gott, dem Herrn aber Leben und Tod in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen um 10 Uhr unsern langstgeliebten Sohn, unsern teuren Bruder, Schwager und Enkel, den

Ordensbruder

Josef Tekippe

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach einem sehr frommen, wahrhaft christlichen Lebenswandel im jugendlichen Alter von 26 Jahren, von denen er drei Jahre im Missionshause zu Steyl und darauf drei Jahre als Sanittler im Felde zubrachte. Ein schlechendes Leliden, das er sich dort zugezogen hatte, zwang ihn zur Rückkehr zum elterlichen Hause, wo er mit musterhafter Geduld ein ganzes Jahr hindurch auf seine Auflösung harrete. Er entschlosserte sanft und gottesgegeben am Morgen des 10. März nach oftmaligem und erbaulichem Empfang der hl. Sterbesakramente.

Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.

Dingden, Oberhausen, Reken, Lipdrum-dorf, Bocholt, Buenos-Aires, den 6. März 1919.

Die Beerdigung mit anschließendem Seelenamt, wozu besonders die Sozialität und seine ehemaligen Kameraden frdl. eingeladen werden, findet statt am Freitag, 14. ds. Mts. in Dingden morgens 1/9 Uhr.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung über die Zulassung der Wahl-vorschläge und ihrer Verbindungen zur Wahl des Arbeiter-rats findet am Donnerstag, dem 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr im Stadtratsgebäude, Sitzungssaal, Kavaalstraße, eine Sitzung des Wahlausschusses statt. Die Sitzung ist öffentlich.

Bocholt, den 10. März 1919.

Der Wahlkommissar.

Bekanntmachung.

Ant Rhebe.

Diejenigen, welche ihren Bedarf an Anthrazitkohlen auf dem Antie angemeldet haben, können die Bezugs-scheine am 12. und 13. d. Mts. auf dem hiesigen Antie-bureau, Zimmer Nr. 1, abholen.

Rhebe, den 11. März 1919.

Der Antmann.

Bekanntmachung.

Die am 26. Januar ds. Jrs. gewählte verfassung-gebende preußische Landesversammlung wird am Don-nerstag, dem 13. März 1919, in Berlin zusammenzutreten und die Eröffnung der Tagung

am 13. März 1919, nachmittags 2 Uhr,

im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses stattfinden.

Vorken, den 10. März 1919.

Der Senat.

Dankagung.

Für die uns am Sonntag zuteil gewordene Ehrung sagen wir allen, besonders den Lehr-personen und Kindern für ihre herzlichen Will-kommengröße, Gedächtnis und Gefänge unsern innigsten Dank; desgleichen für die ins Feld an uns gesandten Liebesgaben.

Öffentliche Anerkennung und unaussprech-lichen Dank aber sollen wir unserm Herrn Hauptlehrer Behorn, als den Veranstalter der Feier und seiner nimmer rastenden Kriegerfür-sorge. Ihm war keine Mühe und Arbeit zu groß, keine Zeit zu kostbar, wenn es nur galt, uns Krieger die Grüße und Liebesgaben der Heimat zu übermitteln oder unsere Frauen und Angehörigen mit Rat und Tat zu helfen; stets war er zur Stelle. Wägen ihm noch viele Jahre reich gesegneter Wirksamkeit zum Wohle der Gemeinde beschieden sein.

Sämtliche Krieger
der Gemeinde Biemhorst.

Haus-Verkauf.

Nachfolgende Häuser sind von mir unter der Hand zu kaufen:

1. Das Wohnhaus Nordwall Nr. 13 mit 58,30 Ruten großen Hausgarten, mit Einfahrt, zu jedem Gewerbebetrieb geeignet;
2. Wohnhaus Mittelstraße Nr. 1, enthaltend Wohnräume für 3 Familien nebst Anbau;
3. Wohnhaus Hembener Weg Nr. 45 mit großer Scheune und Hausgarten, für landwirtschaftlichen Betrieb geeignet;
4. Ich suche zu kaufen in der Stadt oder in der Nähe der Stadt am Nordtor eine kleine Wohn-ung mit Einfahrt.

Heinr. Stille, Nordallee 55.

Freiwill. Versteigerung.

Am Samstag, dem 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werde ich im Saale der Frau Witwe Heide, hier, für Rechnung derer, die es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 kompl. besseres Schlafzimmer, enthaltend 2 Bett-läden mit Matratzen und guten Betten, 2 Nach-tischchen und 1 Mahdtisch mit Marmortopfe, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Kleiderständer, 1 Kasten und 1 Lederkoffer (Koffer), 1 Schallongue, mehrere Decken, darunter ein sehr gut erhaltener Duvet-brenner, 2 Nähmaschinen, die, Metallkannen, 1 Gummi-Bettelampe, Leiterwagen, Sportwagen, Figuren, 1 Damen-Korsett ohne Verstellung, Gar-derobenhalter, 1 Paar alte neue Kleider (Größe 42), verschiedene Schreinerwerkzeuge usw.

Die Sachen sind gebraucht, befinden sich aber in gutem Zustande und können 2 Stunden vor dem Ver-kauf besichtigt werden.

Bocholt, den 11. März 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, dem 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Herrn Ver-kauf Kapel, Weidenstraße 20, wegen Sterbefall fol-gende Sachen, als

1 Glasschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kuchherd, 1 Ofen, 1 Gasofen, 1 Kinderwagen, 1 Koffer, 1 Stuhl, 2 Bettstellen mit Matratzen und vollständigen Betten, 1 Schrank, 1 Nähmaschine, 1 Schneidebrett, 1 Topfbank mit Töpfen, 1 Herrenrad mit Verstellung, 1 tragende Kiste, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und können am Ver-kaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 10. März 1919.

Moritz Hausmann,
Auktionator, Westend 865.

Häuser-Verkauf.

Am Montag, dem 24. März, nachmittags 5 Uhr verkaufe ich im Auftrage des Herrn Joseph Hing zu Althede

3 Arbeiterwohnungen

an der Bocholter Chaussee einzeln oder zusammen unter günstigen Zahlungsbedingungen. Die Verkaufsbedin-gungen liegen bei Herrn Joseph Hing, woselbst auch der Verkauf stattfindet, zur Einsicht auf.

Wilhelm Teppe,

beidseitiger Versteigerer.

Wichtig für Lohrindenschäler.

Von der Reichslederstelle ist eine be-stimmte Menge Sohl- und Oberleder für die Bellefierung der Lohrindenschäler zur Ver-fügung gestellt. Kaufe jeden Posten

LOHE

zu den höchsten Preisen und nehme An-meldung der voraussichtlich zu liefernden Mengen schon jetzt entgegen.

Josef Tangerding,

Gerber u. Treibriemenfabrik, Bocholt.

Große Volks-Versammlung

im
„Großen Kurfürsten“.
Donnerstag, den 13. März 1919,
abends 8 Uhr.

Bürger, Kaufleute, Arbeiter und
Arbeiterinnen erscheint in Massen.
Warum will man einen
anderen Arbeiterrat wählen?
Wichtige Aufklärungen.

Zur Deckung der Unkosten werden
20 Pfg. Eintritt erhoben.

Arbeiter- und Soldatenrat Bocholt.

Habe mich als

Tierarzt

niedergelassen.

Tryphon Taughe,
Dinxperloer Chaussee 129.
Suderwick.

Hotel zur Post.

Heute, Mittwoch:

Großes Militärkonzert
Anfang 6 Uhr.

APOLLO- THEATER

Herrlicher Spielplan.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Der geniale Meisterdetektiv Stuart Webbs
in seinem großen Film

Der Stier von Saldanha.

Spannender Kriminalthriller in 4 Akten
von Johann Gut.

Ernt Reicher als Detektiv Stuart Webbs.

Maria Fein in ihrem wundervollen Film

Liebesopfer.

Großes Drama in 4 Akten von
Walter Schmidhäuser.

In der Hauptrolle Maria Fein, Arthur
Schäfer und Ernte Reicher.

Landgut

Nähe Vorken, 8-400 Morgen, bei hoher Anzählung
zu kaufen gesucht.

Verkäufer kann noch einige Jahre als Bäcker
wohnen bleiben. Offerten mit Preis unter C. 1854
an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Liegestuhl

zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. 1361
an die Geschäftsstelle.

Carbid

ohne Marken, zu 80
Pfg. das Pfund.

Anton Wissing,
Eichstraße.

Ein Glasschrank,
ein kleiner Schrank,
zwei Küchenschränke

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Automobil- Lastwagen

von 2, 3, 4 und 5
Tonnen, Eisen und
Gummi bereift, zum
Verkauf

an Hand.

Gedr. Schlammann,
Vorken i. W.

Kleiner Ofen

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.



„Weltall“

Berein für kath. Kaufleute
und Beamte.

Heute abend 1/9 Uhr
findet im Vereinslokal
Langenhoff

Vereinsversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über die am
Samstag im Bürgertrug
stattgefundene Sitzung betr.
Wahlen zum Arbeiter-rat.
2. Mitteilungen betr.
Reichsverband.
3. Verschiedenes.

Wer von der großen
Wichtigkeit der Tagesord-
nung bitten wir unsere
Mitglieder dringend, recht
zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Konsum-Genossenschaft

„Eintracht“

e. G. m. H. G.

Die Frauen der im letzten
Jahre gefallenen Mitglie-
der, die von der Genossen-
schaft noch keine Unter-
stützung erhalten haben,
können sich bis zum 20.
März auf dem Geschäfts-
zimmer Waisenhausstraße
melden. Gefordert ist
die Mitgliedschaft seit An-
fang des Krieges und Vor-
legung der Sterbeurkunde.
Der Vorstand.

Rhebe.

Kirchensteuer.

Letzter Empfangstag der
rückständigen Kirchensteu-
er für 1918/19 Freitag, den
14. März, vormittags von
9-12 Uhr.

Theodor Schäling,
Rentamt.



Donnerstag nachmittag
von 1 Uhr an ist

Fleischverkauf

für die Nr. 1050-1150
Dietrich Lucas,
Südmauer.

Jagdgewehr

gegen Lebensmittel einzu-
tauschen.

Näheres Geschäftsstelle.

Schäner, Gfziger

Wagen

billig zu verkaufen.

Mittlerstraße 18.

Für Landwirte.

Ein Federwagen

(Weistriedel für Zwillings-
pferde zu verkaufen.

Näheres bei Schmied-
meister Demming, Oster-
markt.

Ein fast neuer

Kommunionanzug

aus feinstem Tuch, Friedens-
ware, hat gegen Lebens-
mittel abzugeben

Joh. Hardring,
Kreuzstraße 28.

Kinderbett

(Oberbett mit zwei Rissen)
preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Erslingwäsche

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Runkeln

hat abzugeben:

Wwe. Gilsken,
Schützenstraße 28.



Bezugspreis
Post abgeholt
Haus gebracht
Freitag, den 13. März 1919.

Umtliche

48. Jahr

Zum W

Das Mittelfa

In der Signu-
vom 13. Februar
mann das Progr-
dargelegt. In d-
für die Innenpoli-
deraufbau des W-
heißt da:

Einheitliche
bau des Wirts-
Ausgestaltung d-
ler Wahrung d-
hat in engerer
Kreisen regelnd
daß das deutsch-
Wohle des ganz-
zung der durch-
schädigten mitt-
treiben.

Nationalisierung
notwendige Lebe-
nismittel, an dem
aufrechterhalten.
lung der Lebens-
des freien Hand-
gebot und Nach-
können. Die Ein-
schänkt, als dies
nanzverhältnisse
Einfuhr der rati-
Reichsstellen gelei-
des Handels und

Wirtschaftswe-
ihrem Entwicklung
stischen Charakter
öffentlichen Konti-
sie sich zur einheits-
samkeit eignen (i-
Erzeugung von Ge-
heitlichen Regelun-
plifizierung) reif
Öffentliche oder ge-
schaftung oder auf
bände oder Gemein-
Stellung der

gung in kleinsten
volkswirtschaftlich
insbesondere durch
wefens. Schaffung
lungswende durch
anziehung des Gro-
gend wirtschaftliche
denfalls durch An-
rechts oder durch E-
verschärfte Erzeu-
und wiederholte Er-
mensteuer. Heranzie-
Freilassung der Klei-
der Schuldenlast be-
membesteuerung ist
Grundlage zu stellen
völkerungspolitischen
ten. Die Erbschaft-
Richtung der schärf-
fikes unter Berücksich-
Erben aufzubauen.

Uns interessieren b-
auf die mittleren und
bezogen. Diesen die
meisten geschädigt sind
teil werden. Manches
allen mancher Klein-
denken: „Die Volkswirt-
fehlt der Glaube.“ Z-
tere Enttäuschungen ei-
so ohne weiteres noch
nen gemacht werden,
wenn sie von Person-
man weiß, daß deren po-
nichts weniger denn
Schöne Worte sind den
vorgedehnt worden: d-
mehr abspülen; sie wo-
Und wenn die neue R-